



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Gemeinschaftsforschung

Brüssel, den 10. April 2003

Mitteilung¹

Bericht der GD Forschung über Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen liefert Basis für Diskussion über Fragen der Ethik

Interinstitutionelles Seminar und Pressekonferenz, Brüssel, 24. April 2003

Die Dienststellen der Kommission haben einen Bericht über wissenschaftliche, ethische, rechtliche und sozioökonomische Fragestellungen bezüglich der Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen veröffentlicht. Die Frage einer Finanzierung von Projekten zur Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen durch die EU wurde im Entscheidungsprozess zum 6. Rahmenprogramm (RP6) der EU offen gelassen. Der Ministerrat, das Parlament und die Kommission haben vereinbart, im Laufe des Jahres 2003 eine Entscheidung hinsichtlich dieser Frage zu fällen und die Entscheidung auf einem Seminar mit Experten aus diesem Bereich zu diskutieren. Der Bericht untersucht den potenziellen Nutzen der Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen sowie das Für und Wider der Verwendung von Stammzellen aus unterschiedlichen Quellen. Darüber hinaus liefert er einen Überblick über die aktuelle Gesetzgebung verschiedener EU-Mitgliedstaaten sowie über die Steuerung der Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen im Rahmen des 6. RP. Der Bericht liefert die Basis für eine offene und sachkundige Diskussion im Rahmen des bevorstehenden interinstitutionellen Seminars am 24. April 2003. Das Seminar soll dazu beitragen, Richtlinien für EU-finanzierte Stammzellenforschung auszuarbeiten.

"Zweck des Berichts und des bevorstehenden Seminars ist nicht die Schaffung einer EU-Gesetzgebung hinsichtlich ethischer Fragen", so EU-Forschungskommissar Philippe Busquin. "Die Regulierung ethischer Angelegenheiten fällt unter den Zuständigkeitsbereich der Mitgliedstaaten. Im Bereich der Forschung an embryonalen Stammzellen gibt es in Europa eine legitime Vielfalt von Vorschriften und ethischen Rahmenbedingungen. Die Herausforderung ist, durch einen Dialog zu erforschen, wie wir eine starke Zusammenarbeit in einem Europäischen Forschungsraum unterstützen und modernste Forschung zum Nutzen der Bürger fördern können, ohne nationale Vorschriften und Werte zu verletzen".

Das Seminar, an dem Forschungsminister, Mitglieder des Europäischen Parlaments sowie führende Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Recht und Ethik teilnehmen, soll einen Beitrag zur europaweiten Diskussion über diese Frage liefern. Im Anschluss an das Seminar beabsichtigt die Kommission, dem Rat und dem Parlament einen Vorschlag zur Festlegung von Richtlinien für den Beschluss über eine EU-Finanzierung von Forschungsprojekten betreffend die Verwendung menschlicher Embryonen sowie menschlicher embryonaler Stammzellen im Rahmen des 6. RP vorzulegen.

Die Teilnahme an dem am 24. April stattfindenden Seminar steht allen interessierten Parteien sowie den Medien offen. Von besonderem Interesse werden hierbei die Präsentation des Berichts, die Kurzreferate der Experten sowie die darauf folgende Diskussion sein. Darüber hinaus wird an diesem

¹ Weitere Informationen über die GD Forschung der Europäischen Kommission sowie frühere Pressemitteilungen erhalten Sie auf unserer Website unter <http://europa.eu.int/comm/research>

Tag um 13:00 Uhr eine Pressekonferenz mit Vertretern der drei an dem Seminar beteiligten Institutionen gehalten: **Philippe Busquin, Forschungskommissar; Apostolos Tsochatzopoulos, amtierender Präsident des Wettbewerbsrates und griechischer Minister für Entwicklung; Carlos Westendorp y Cabeza, Vorsitzender des Ausschusses für Industrie, Außenhandel, Forschung und Energie, Europäisches Parlament.** Um Anmeldung wird gebeten.

Ort: Pressesaal, Breydel-Gebäude, Avenue d'Auderghem 45, Brüssel.

Anhang 1: Bericht:

http://europa.eu.int/comm/research/press/2003/pdf/sec2003-441report_en.pdf

Anhang 2: Seminarprogramm

http://europa.eu.int/comm/research/conferences/2003/bioethics/bioethics-programme_en.pdf

Weitere Auskünfte über den Bericht erteilt:

Dr. Line Matthiessen, Wissenschaftliche Referentin, GD Forschung, Europäische Kommission
E-Mail: line-gertrud.matthiessen-guyader@cec.eu.int

Weitere Auskünfte über das Seminar bzw. die Pressekonferenz erteilt:

Stéphane Hogan, Pressereferent, GD Forschung, Europäische Kommission
Tel.: +32.2.296.2965 - Fax: +32.2.295.8220 - E-Mail: stephane.hogan@cec.eu.int

Anmeldungen zur Pressekonferenz sind zu richten an:

Ana Aguilar Morell bei Hill & Knowlton*, Tel.: +32.2.7379514 - Fax: +32.2.7379501
E-Mail: aaguilar@hillandknowlton.com

* Hill & Knowlton unterstützt die Europäische Kommission bei dieser Veranstaltung.

Anmerkung für Herausgeber:

Die Stammzellenforschung stellt einen der vielversprechendsten Bereiche der Biotechnologie dar. Dieser Bereich bietet Möglichkeiten sowohl zur Entwicklung neuer Methoden für die Reparatur bzw. den Austausch von Gewebe oder Zellen, die durch Verletzungen oder Krankheiten beschädigt wurden, als auch zur Behandlung schwerer chronischer Krankheiten wie Parkinson oder Alzheimer. Es ist davon auszugehen, dass die Stammzellenforschung für die Wissenschaft im Allgemeinen sowie für das Verständnis über die Entwicklung von Krankheiten und für die Entwicklung sichererer und effektiverer Medikamente gleichermaßen wichtig ist. Nichtsdestotrotz wirft die Verwendung von Stammzellen, die von menschlichen Embryonen abstammen, ethische Fragen auf.

Im Laufe des Entscheidungsprozesses zum 6. RP hat die Kommission beschlossen, solche Projekte nicht zu finanzieren, bei denen menschliche Embryonen und embryonale Stammzellen verwendet werden, mit Ausnahme kultivierter eingelagerter bzw. isolierter menschlicher embryonaler Stammzellen. Diese Regelung soll bis zur Festlegung von Durchführungsvorschriften gelten, die bis Ende des Jahres 2003 eingeführt werden sollen. Die Kommission hat sich dazu verpflichtet, den Fortschritt und die Bedürfnisse der Wissenschaft sowie die Entwicklung internationaler und nationaler Gesetzgebungen, Verordnungen und ethischer Vorschriften bezüglich der Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen unter Berücksichtigung der Meinung der Europäischen Gruppe für Ethik der Naturwissenschaften und der Neuen Technologien (EGE) zu überwachen. Der Bericht ist das Ergebnis dieser Überwachung.

Der Bericht liefert einen Überblick über:

- die Eigenschaften von Stammzellen und die verschiedenen verfügbaren Quellen
- die potenziellen Anwendungen der Forschung an menschlichen Stammzellen
- den aktuellen Stand der Wissenschaft im Bereich Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen
- Vor- und Nachteile der verschiedenen Quellen menschlicher Stammzellen
- sozioökonomische Aspekte
- die Steuerung der Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen.
Dieser letzte Punkt umfasst folgende Aspekte:
 - hiermit in Zusammenhang stehende ethische Fragestellungen
 - Verordnungen über die Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen in den EU-Mitgliedstaaten
 - neue Verordnungen, die gegenwärtig in EU-Mitgliedstaaten diskutiert werden
 - Verordnungen in Bewerberländern
 - die Steuerung der Stammzellenforschung im Kontext des 6. RP.